

## Checkliste der ASA zum Koalitionsvertrag

Thema	Wahlprogramm CDU/CSU	Umsetzung im Koalitions- vertrag	Wahlprogramm SPD	Umsetzung im Koalitions- vertrag
<b>Wirtschaft</b>	<p>Am Ende des Transformationsprozesses soll es in Deutschland mehr Arbeitsplätze geben als heute.</p> <p>Deutschland ist heute weltweit führend bei der Vernetzung von Maschinen und Menschen im Bereich der industriellen Produktion (Industrie 4.0).</p> <p>Vorsprung wollen wir ausbauen</p> <p>Die Digitalisierung der Arbeitswelt bietet Chancen auf neue Arbeitsplätze</p> <p><i>(S. 51 ff.; Auflistung nicht abschließend)</i></p>	<input checked="" type="checkbox"/> <b>Ja</b>  <input type="checkbox"/> <b>Nein</b>	<p>Unsere soziale Marktwirtschaft ist ein Erfolgsmodell.</p> <p>Der Schlüssel für den Erfolg unserer Wirtschaft sind höhere Investitionen</p> <p>Industrie 4.0 ein Erfolgsmodell für DE</p> <p>Fachkräfte für die Betriebe sichern, die Innovation fördern und Mittelstand und Handwerk gezielt entlasten</p> <p>Absicherung der kommunalen Daseinsvorsorge</p> <p><i>(S. 28; Auflistung nicht abschließend)</i></p>	<input checked="" type="checkbox"/> <b>Ja</b>  <input type="checkbox"/> <b>Nein</b>

### **Berücksichtigung im Koalitionsvertrag (S. 55 ff.):**

„Die deutsche Wirtschaft ist in guter Verfassung. (...) Damit das so bleibt, muss die Wirtschaft durch Stärkung von privaten und öffentlichen Investitionen, durch Stärkung der Innovationen und einen verbesserten Transfer der wissenschaftlichen Erkenntnisse in hochwertige Produkte und Verfahren, durch weitere Modernisierung der Infrastruktur und gezielte Qualifikation der Beschäftigten zukunftsfest gemacht werden.“

„Kommunale und andere öffentliche Unternehmen sind wichtige Säulen der sozialen Marktwirtschaft und der Daseinsvorsorge. Sie bieten sichere und gute Arbeit, stärken die regionale Identität und sind unverzichtbar für die Bereitstellung öffentlicher Güter. Sie sind von großer Bedeutung für die lokale Wertschöpfung. Dabei muss die Wettbewerbsgleichheit zwischen öffentlichen und privaten Unternehmen sichergestellt werden.“

### **Position / Bewertung der ASA:**

Die Kreislaufwirtschaft hat im ländlichen Raum eine sehr große volkswirtschaftliche und arbeitsmarktpolitische Bedeutung. Wir fordern die Berücksichtigung der Kreislaufwirtschaft bei der Ausgestaltung von gesetzlichen und förderpolitischen Rahmenbedingungen.

Die Regierungsparteien hatten im Vorfeld der Wahl ggü. der ASA deutlich gemacht, dass sie Potentiale bei der Kreislaufwirtschaft sehen und dass das Thema zukünftig Bedeutung gewinnen wird.

Im Koa-Vertrag haben die Ziele/Forderungen der Kreislaufwirtschaft an verschiedenen Stellen Anklang gefunden. Auch durch den Verweis auf den Klimaschutzplan 2050 (S. 142 f.) ist zu erwarten, dass alle Sektoren, also auch unsere Branche weiterhin Berücksichtigung finden werden.

Darüber hinaus begrüßt die ASA den Willen der Koalition, hochwertige Produkte und Verfahren stärken zu wollen und die Qualifikation der Beschäftigten zukunftsfest zu machen. Hierzu gehört nach Ansicht der ASA auch, dass Ausbildungsberufe in der Kreislaufwirtschaft und Nachwuchskräfte gefördert werden.

Thema	Wahlprogramm CDU/CSU	Umsetzung im Koalitionsvertrag	Wahlprogramm SPD	Umsetzung im Koalitionsvertrag
<b>Industrie</b>	<p>Wir werden dafür sorgen, dass die <u>Rahmenbedingungen für den Industriestandort Deutschland auch künftig gut</u> sind.</p> <p>Wir wollen in Deutschland auch in Zukunft eine große Bandbreite an Wertschöpfung sichern:</p> <p>Ein Wirtschafts- und Industrieland wie <u>Deutschland braucht eine langfristig sichere, bezahlbare und saubere Energieversorgung</u></p> <p><i>(S. 10; Auflistung nicht abschließend)</i></p>	<p><input checked="" type="checkbox"/> Ja</p> <p><input type="checkbox"/> Nein</p>	<p>Wissensbasierte Stärkung von Wirtschaft u. Industrie.</p> <p>Wir stellen dabei sicher, dass Deutschlands Industrie <u>international wettbewerbsfähig bleibt</u>.</p> <p>Die EU muss durch eine aktive Innovations- und Industriepolitik ihre <u>Wettbewerbsfähigkeit steigern</u>.</p> <p><i>(S. 58 ; Auflistung nicht abschließend)</i></p>	<p><input checked="" type="checkbox"/> Ja</p> <p><input type="checkbox"/> Nein</p>

**Berücksichtigung im Koalitionsvertrag (S. 56 f.):**

„Bildung, Ausbildung und Weiterbildung sind Schlüsselemente, um den Wandel der Industrie, der Unternehmen und Beschäftigten zukunftsfähig zu machen.

Deutschland hat mit einem Anteil von 24 Prozent der Bruttowertschöpfung eine starke und leistungsfähige Industrie. Sie ist Träger von Investition, Innovation und Beschäftigung und der harte Kern des deutschen Wirtschaftsstandortes. Bei der Weiterentwicklung der Rahmenbedingungen gilt es, Kosteneffizienz und Verhältnismäßigkeit zu gewährleisten sowie „Carbon Leakage“ zu verhindern. Dazu brauchen die Unternehmen Planungs- und Rechtssicherheit im Planungs- und Umweltrecht, z. B. durch schnellere, einfachere Genehmigungsverfahren und eine konsequente 1:1-Umsetzung von EU-Vorgaben.“

„Um die ehrgeizigen umwelt- und Klimaschutzpolitischen Ziele zu erreichen, brauchen wir moderne Produkte und Verfahren. Wir wollen ein Förderprogramm Dekarbonisierung in der Industrie auflegen. Es dient der langfristigen Sicherung des Industriestandorts Deutschland, stärkt die internationale Wettbewerbsfähigkeit deutscher Unternehmen und schafft zukunftsfähige Arbeitsplätze in Deutschland.“

**Bewertung/Position der ASA:**

Die ASA stützt die Formulierungen im Koalitionsvertrag, „moderne Produkte und Verfahren“ zu benötigen und die Zielvereinbarung der Parteien, in Deutschland Arbeitsplätze zukunftsfähig machen zu wollen.

Bereits im Klimaschutzprogramm 2050 hat sich die Bundesregierung das Ziel gesetzt, die CO<sub>2</sub>-Emissionen um 80% bis 2050 zu reduzieren. Für die Umsetzung dieses ambitionierten Ziels ist ein Zusammenspiel aller Akteure unerlässlich. Wichtigstes Instrument ist dabei die weitgehende Dekarbonisierung der Wirtschaft, d.h. die Abkehr vom Verbrauch fossiler Kohlenstoffe, insb. bei der Energieerzeugung. Um dieses Ziel zeitnah auf den Weg zu bringen gilt es vorhandene Technologien weiterzuentwickeln.

Kritisch sieht die ASA das uneingeschränkte Vorhaben, EU-Vorhaben 1:1 umsetzen zu wollen. Nach Ansicht der ASA ist diese nur dann als sinnvoll, wenn nationale Standards nicht untergraben werden.

Thema	Wahlprogramm CDU/CSU	Umsetzung im Koalitions- vertrag	Wahlprogramm SPD	Umsetzung im Koalitions- vertrag
<p><b>Energie Bioenergie</b></p>	<p>Ein Wirtschafts- und Industrieland wie <u>Deutschland braucht</u> eine langfristig <u>sichere</u>, <u>bezahlbare</u> und saubere <u>Energieversorgung</u>.</p> <p><u>Strom muss langfristig</u> für alle Unternehmen und Betriebe sowie privaten Verbraucher <u>bezahlbar</u> bleiben.</p> <p>Neben dem weiteren Ausbau der erneuerbaren Energien wollen wir die <u>Sektorenkopplung</u> weiterentwickeln.</p> <p><i>(S. 20 f.; Auflistung nicht abschließend)</i></p> <p><b>Antworten der Wahlprüfsteine:</b></p> <p>Biomasse bleibt zentraler Bestandteil des Ausbaus erneuerbarer Energien.</p> <p>Ausspruch für umfassenden Bestandsschutz.</p> <p>Energetische Nutzung von biogenen Rest- und Abfallstoffen trägt dazu bei, Nutzungskonflikte zu vermeiden.</p> <p><i>(Auflistung nicht abschließend)</i></p>	<p><input checked="" type="checkbox"/> <b>Ja</b></p> <p><input type="checkbox"/> <b>Nein</b></p>	<p><u>Energie muss umweltfreundlich und bezahlbar</u> sein.</p> <p>Damit die Energiewende erfolgreich fortgeführt werden kann, müssen die <u>verschiedenen Energiesektoren stärker verbunden</u> werden.</p> <p><i>(S. 62 f.; Auflistung nicht abschließend)</i></p> <p><b>Antworten der Wahlprüfsteine:</b></p> <p>Bedingungen für eine Förderung im EEG 2014/2017 mit der Teilnahme an Ausschreibungen sind geschaffen worden.</p> <p>Anreize setzen, dass Biomasseanlagen einspeisen.</p> <p>Im Storm- und Wärmesektor langfristiger Einsatz von Biomasse.</p> <p><i>(Auflistung nicht abschließend)</i></p>	<p><input checked="" type="checkbox"/> <b>Ja</b></p> <p><input type="checkbox"/> <b>Nein</b></p>

### **Berücksichtigung im Koalitionsvertrag (S. 71 f., S. 89):**

„Wir wollen im Energiebereich die Rahmenbedingungen so setzen, dass die Energiewende zum Treiber für Energieeffizienz, Modernisierung, Innovationen und Digitalisierung im Strom-, Wärme-, Landwirtschafts- und Verkehrssektor wird, ohne die internationale Wettbewerbsfähigkeit des Industriestandortes Deutschland zu gefährden. Die dafür erforderliche Versorgungssicherheit muss durch entsprechende Rahmenbedingungen auch am deutschen Energiemarkt zuverlässig gewährleistet sein.

Wir werden die internationale Energiezusammenarbeit ausbauen, um die Vorreiterrolle Deutschlands bei der Energiewende international zu nutzen und die Wettbewerbsfähigkeit deutscher Unternehmen zu unterstützen.

Eine Voraussetzung für eine erfolgreiche Energiewende und Klimaschutzpolitik ist ein weiterer zielstrebigere, effizienter, netzsynchroner und zunehmend marktorientierter Ausbau der Erneuerbaren Energien. Unter diesen Voraussetzungen streben wir einen Anteil von etwa 65 Prozent Erneuerbarer Energien bis 2030 an und werden entsprechende Anpassungen vornehmen. Der Ausbau der Erneuerbaren Energien muss deutlich erhöht werden, auch um den zusätzlichen Strombedarf zur Erreichung der Klimaschutzziele im Verkehr, in Gebäuden und in der Industrie zu decken.“

Wir werden (...) die Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) weiterentwickeln und umfassend modernisieren, so dass sie im Rahmen der Energiewende eine Zukunft hat. Wir wollen KWK-Anlagen und die Fernwärmeinfrastruktur ausbauen und effizienter machen;

Wir werden unter breiter Beteiligung eine ambitionierte und sektorübergreifende Energieeffizienzstrategie des Bundes erarbeiten und darin das Leitprinzip „Efficiency First“ verankern mit dem Ziel, den Energieverbrauch bis zum Jahr 2050 um 50 Prozent zu senken.“

„Die Bioenergie trägt zur Erreichung der Klimaziele im Energie- und Verkehrssektor bei. Den Bestand von Bioenergieanlagen wollen wir im Zuge der Ausschreibungen weiterentwickeln. Die Reststoffverwertung werden wir verstärken und den Einsatz von Blühpflanzen erhöhen.“

### **Bewertung/Position der ASA:**

Beim Ausbau erneuerbarer Energien spielt die Kreislaufwirtschaft eine wichtige Rolle.

Wir fordern die Unterstützung folgender Aussage: „Bioenergie ist ein unverzichtbarer Bestandteil eines erneuerbaren Energieversorgungssystems und ist als vielseitiger erneuerbarer Energieträger in Deutschland eine wichtige Stütze in der Energiewende.“

Die Vorgaben im Koalitionsvertrag zum Thema Energie werden weitestgehend unterstützt, greifen nach Ansicht der ASA aber nicht weit genug. Die Bezugnahme auf Energiezweige, die Biomasse einsetzen, fehlt vollständig. Hier muss in jedem Fall nachgebessert werden.

Wir unterstützen und befürworten die Weiterentwicklung des Bestandes von Bioenergieanlagen unter Einbindung der Praxis, um sachgerechte und praxistaugliche Lösungen zu erarbeiten.

Nach Ansicht der ASA sollte die energetische Verwertung von Biomasse aus Siedlungsabfall (z. B. Vergärung von Bioabfall, energetische Verwertung von Altholz) langfristig erfolgen. Um zusätzlich zur stofflichen Verwertung eine anteilige energetische Verwertung und somit eine echte Kaskadennutzung der Bioabfälle zu ermöglichen ist es bereits jetzt erklärtes Ziel des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) den Anteil von Anlagen mit Vergärung zur Biogasgewinnung zu erhöhen.

Dieses Ziel kann aber insgesamt nur dann erreicht werden, wenn es auch bei der Ausgestaltung von gesetzlichen und förderpolitischen Rahmenbedingungen entsprechend berücksichtigt wird.

Da die Herstellung von Biogas (aus der Vergärung) auf die optimale Ausnutzung der in den Abfällen enthaltenen Energie ausgerichtet ist, mit der Primärbrennstoffe substituiert werden, wird ein weiterer Beitrag zum Klima- und Ressourcenschutz erreicht.

Thema	Wahlprogramm CDU/CSU	Umsetzung im Koalitions- vertrag	Wahlprogramm SPD	Umsetzung im Koalitions- vertrag
<p><b>Umwelt und Klima</b></p> <p><b>Mobilität</b></p>	<p>Der Schutz von Umwelt und Klima ist für uns von zentraler Bedeutung.</p> <p>Das Pariser Klimaschutz-Abkommen von 2015 ist der bislang größte Erfolg der internationalen Bemühungen zur Begrenzung der Erderwärmung.</p> <p><u>Wir halten an unseren bestehenden Energie- und Klimazielen fest und setzen sie Schritt für Schritt um.</u></p> <p><i>(S. 68; Auflistung nicht abschließend)</i></p> <p><b>Antworten der Wahlprüfsteine:</b></p> <p>Potentiale der Abfallwirtschaft im KSP 2050 – Ziel ist es, den Anteil der Vergärung mit der Biogasgewinnung zu erhöhen.</p> <p>Entscheidend ist, wie emissionsarm der Betrieb der Behandlungsanlagen ist und wie effizient der Energiegehalt der Biomasse genutzt wird.</p> <p>Ziel ist die nahezu vollständige Verwertung von Bioabfällen.</p> <p>Um den Technologievorsprung zu sichern, brauchen wir einen anspruchsvollen politischen Rahmen, an dem wir weiterarbeiten werden. Dazu gehört auch der künftige Umgang mit Bioabfällen.</p> <p><i>(Auflistung nicht abschließend)</i></p>	<p><input checked="" type="checkbox"/> <b>Ja</b></p> <p><input type="checkbox"/> <b>Nein</b></p>	<p>Die <u>Unterzeichnung des Klimaabkommens</u> von Paris 2015 ist ein historischer <u>Meilenstein</u> in der internationalen Klimapolitik. Wir setzen uns darüber hinaus für eine <u>ambitionierte Klimapolitik</u> im nationalen, europäischen und internationalen Rahmen ein. <u>Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel</u> und zum Klimaschutz <u>unterstützen</u> wir nachdrücklich.</p> <p>Entwicklung einer integrierten europäischen Klimadiplomatie.</p> <p><i>(S. 111; Auflistung nicht abschließend)</i></p> <p><b>Antworten der Wahlprüfsteine:</b></p> <p>Wir sehen große Potentiale bei der Abfallwirtschaft.</p> <p>Das Thema muss zukünftig an Bedeutung gewinnen</p> <p>Wir setzen uns konsequent für den Ausbau der KrW ein.</p> <p>Die Abfallwirtschaft hat sich zum Klimaschützer gewandelt.</p> <p><i>(Auflistung nicht abschließend)</i></p>	<p><input checked="" type="checkbox"/> <b>Ja</b></p> <p><input type="checkbox"/> <b>Nein</b></p>

### **Berücksichtigung im Koalitionsvertrag (S. 57, 139 f., 144):**

„Wir stehen für eine Umwelt- und Klimapolitik, die die Bewahrung der Schöpfung und den Schutz natürlicher Ressourcen mit wirtschaftlichem Erfolg und sozialer Verantwortung erfolgreich verbindet. Wir treten für eine effiziente, technologieoffene und innovationsfördernde Umweltpolitik ein, die wir gemeinsam mit den gesellschaftlichen Partnern gestalten. EU-Recht setzen wir 1:1 um.

Wir werden nun ein neues integriertes Energiesystem schaffen aus Erneuerbaren Energien, Energieeffizienz, einem beschleunigten Ausbau der Stromnetze, einer schrittweisen Reduzierung der Stromerzeugung aus fossilen Energieträgern und einer forcierten Nutzung der Digitalisierung. Klima- und Umweltverträglichkeit, Versorgungssicherheit und Bezahlbarkeit sind die Eckpfeiler dieser Energiepolitik.

Wir werden die EU-Präsidentschaft im Jahr 2020 nutzen, um das Ambitionsniveau des europäischen Umweltschutzes weiter zu steigern. Dabei bekennen wir uns zum europäischen Vorsorgeprinzip. Wir wollen Europa auf dem Weg zu einem nachhaltigen Wirtschaften voranbringen.“

„Wir bekennen uns zu den national, europäisch und im Rahmen des Pariser Klimaschutzabkommens vereinbarten Klimazielen 2020, 2030 und 2050 für alle Sektoren.

Wir setzen das Aktionsprogramm Klimaschutz 2020 und den Klimaschutzplan 2050 mit den für alle Sektoren vereinbarten Maßnahmenpaketen und Zielen vollständig um und werden Ergänzungen vornehmen, um die Handlungslücke zur Erreichung des Klimaziels 2020 so schnell wie möglich zu schließen.

Wir stehen weiterhin für eine wissenschaftlich fundierte, technologieoffene und effiziente Klimapolitik.

Wir werden eine Kommission „Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung“ unter Einbeziehung der unterschiedlichen Akteure aus Politik, Wirtschaft, Umweltverbänden, Gewerkschaften sowie betroffenen Ländern und Regionen einsetzen, die auf Basis des Aktionsprogramms Klimaschutz 2020 und des Klimaschutzplans 2050 bis Ende 2018 ein Aktionsprogramm mit folgenden Elementen erarbeiten soll.“

### **Mobilität (S. 77):**

Wir wollen die THG Quote weiterentwickeln, um die Produktion von Biokraftstoffen abfall- und reststoffbasiert sowie auf Pflanzenbasis zu unterstützen.

### **Bewertung/Position der ASA:**

Die Siedlungsabfallwirtschaft leistet einen beachtlichen Beitrag zum Ressourcen- und Klimaschutz.

Bereits im Klimaschutzplan (KSP) der Bundesregierung wird die Kreislaufwirtschaft in Kap. 5.4 (Klimaschutz in Industrie und Wirtschaft) erwähnt und dabei hervorgehoben, dass „die Weiterentwicklung der Abfallwirtschaft zur Kreislaufwirtschaft in erheblichem Maße zum Klimaschutz beigetragen habe. Etwa 20 % der im Zuge des Kyoto-Protokolls vereinbarten Emissionsreduktionen von Treibhausgasen von 1999 bis 2012 in Deutschland konnten durch abfallwirtschaftliche Maßnahmen erreicht werden.“

Wir fordern, dass die Erkenntnisse aus dem Klimaschutzplan weiterhin in den gesetzlichen Rahmenbedingungen Anklang finden und die Weiterentwicklung der Kreislaufwirtschaft einen großen Stellenwert einnehmen wird.

Für die ASA ist es daher besonders erfreulich, dass die Erkenntnisse aus dem Klimaschutzplan weiterhin in den gesetzlichen Rahmenbedingungen Anklang finden sollen und die Weiterentwicklung der Abfallwirtschaft damit einen großen Stellenwert einnehmen wird. Darüber hinaus begrüßen wir die Einbindung unterschiedlicher Akteure aus Politik, Wirtschaft und Verbänden. Wir sagen bewusst „Verbände“ und nicht „Umweltverbände“, weil es nach Ansicht der ASA wichtig ist, nicht nur die Umweltverbände einzubinden, sondern auch Entscheidungsträger, die mit den Themen Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung zu tun haben, nämlich die Entsorgungswirtschaft neben vielen anderen Interessenvertretungen.

Thema	Wahlprogramm CDU/CSU	Umsetzung im Koalitions- vertrag	Wahlprogramm SPD	Umsetzung im Koalitions- vertrag
<p><b>Kreislauf- wirtschaft</b></p>	<p><b>Wahlprogramm:</b> k.A.</p> <p><b>Antworten der Wahlprüfsteine:</b> „Weiterentwicklung der Kreislaufwirtschaft als zentrales Thema dieser Legislaturperiode“</p> <p>Deutschland ist weltweit führend auf den internationalen Märkten für Kreislaufwirtschafts- technologie. Wir helfen mit unseren Technologien dem globalen Umwelt- und Ressourcenschutz und sichern gleichzeitig tausende Arbeitsplätze bei den Technologieherstellern und der Technologieentwicklung.</p> <p>Um den Vorsprung zu sichern, brauchen wir einen anspruchsvollen politischen Rahmen, an dem wir weiterarbeiten werden. <u>Dazu gehört auch der künftige Umgang mit Bioabfällen.</u></p> <p><i>(Auflistung nicht abschließend)</i></p>	<p><input checked="" type="checkbox"/> <b>Ja</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>Nein</b></p>	<p><b>Wahlprogramm:</b> Wir werden Haushalte und Unternehmen stärker <u>über ressourcen- schonende Alternativen</u> informieren.</p> <p>Ziel muss sein, <u>Abfall zu vermeiden, Produkte langlebiger zu machen und mehr zu recyceln</u>. Der verminderte Einsatz von Ressourcen führt zu geringeren Material- und Energiekosten und <u>stärkt zugleich die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft</u>.</p> <p><i>(S. 65; Auflistung nicht abschließend)</i></p> <p><b>Antworten der Wahlprüfsteine:</b> Seit Jahren setzen wir uns konsequent für die Weiterentwicklung der Kreislaufwirtschaft und für die Verringerung des Ressourcen- und Materialverbrauchs zum Schutz von Umwelt und Klima ein. Das wollen wir fortsetzen!</p> <p><i>(Auflistung nicht abschließend)</i></p>	<p><input checked="" type="checkbox"/> <b>Ja</b> <input type="checkbox"/> <b>Nein</b></p>

### **Berücksichtigung im Koalitionsvertrag (S. 141 f.):**

„Wir stehen für eine Weiterentwicklung des erfolgreichen deutschen Modells der Kreislaufwirtschaft. Anspruchsvolle Recyclingquoten, Wettbewerb und Produktverantwortung sollen dabei auch künftig die Leitplanken sein.

Wir wollen, auch im Rahmen des europäischen Kreislaufwirtschaftspakets und der weiteren Arbeiten an der europäischen Plastikstrategie, Abfallvermeidung und Recycling stärken, die Einsatzmöglichkeiten für recycelte Materialien verbessern und entsprechende Anreize sowie mögliche gesetzliche Pflichten prüfen. Daneben wollen wir die Produktverantwortung weiterentwickeln, d.h. Hersteller müssen Langlebigkeit, Reparierbarkeit und Wiederverwendbarkeit stärker berücksichtigen.

Wir werden die Recyclingpotentiale weiterer relevanter Abfallströme wie Altholz, Alttextilien oder Altreifen evaluieren und verstärkt nutzen. Bei der Einweg-Mehrweg-Diskussion setzen wir auf Wissenschaftlichkeit und den größten ökologischen Nutzen. Deshalb werden wir für Ökobilanzen als Entscheidungsgrundlage zügig die einheitliche Methodik weiterentwickeln.“

### **Bewertung/Position der ASA:**

Für eine effiziente Kreislaufwirtschaft sind verbindliche Kriterien zur Beschreibung der Hochwertigkeit von Verwertungsverfahren (sowohl stofflich als auch energetisch) inklusive zugehöriger Qualitätsanforderungen an den Sekundärrohstoff- bzw. – brennstoff unabdingbar. Da gerade für die Charakterisierung eines hochwertigen Recyclings solche konkreten und anspruchsvollen Vorgaben bisher fehlen, halten wir es für dringend erforderlich, auch das hochwertige Recycling durch entsprechende Qualitätskriterien zu beschreiben.

Wir fordern die Einführung einer Definition für die hochwertige energetische Verwertung. Nach unserer Beurteilung sind hierzu die tatsächliche Energieausbeute, d. h. der thermische Gesamtwirkungsgrad der Feuerungsanlage sowie die Klimarelevanz zwingend heranzuziehen. Darüber hinaus ist die stoffliche Nutzung der im energetischen Verwertungsprozess anfallenden Reststoffe/Produkte deutlich bei der Definition einer hochwertigen energetischen Verwertung zu berücksichtigen. So findet beim Einsatz von SBS® z. B. in Zementwerken immer eine parallele energetische und stoffliche Nutzung des Brennstoffs statt, so dass neben dem Ziel einer Kaskadennutzung der eingesetzten Abfälle auch eine deutliche Ressourcenschonung erreicht wird.



Thema	Wahlprogramm CDU/CSU	Umsetzung im Koalitions- vertrag	Wahlprogramm SPD	Umsetzung im Koalitions- vertrag
Luftrein- haltung	Keine Angaben im Wahlprogramm	<input checked="" type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein	Keine Angaben im Wahlprogramm	<input checked="" type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein

**Berücksichtigung im Koalitionsvertrag (S. 142):**

Wir werden die Novelle der Technischen Anleitung zur Reinhaltung der Luft (TA Luft) zügig verabschieden und damit an den Stand der Technik anpassen.

**Bewertung/Position der ASA:**

Die ASA begrüßt die Novellierung der TA-Luft und die Anpassung an den aktuellen Stand der Technik.

Nichtsdestotrotz verfehlen die bisherigen Planungen einer Novellierung die Erwartungen und Vorstellungen vieler Verbände und der Forderung nach einer praxistauglichen Umsetzung.

Am 30. September 2016 hat das Bundesumweltministerium den Referentenentwurf zur Novelle der Technischen Anleitung zur Reinhaltung der Luft (TA Luft) vorgelegt. Darin sind u. a. neue Anforderungen an die Emissionen an organischen Stoffen, d. h. maßgeblich Methan, aus der Bioabfallbehandlung vorgesehen (Nummer 5.4.8.5 für Kompostierungsanlagen und 5.4.8.6.2 für Vergärungsanlagen).

Die geplanten Grenzwerte sind ökologisch unsinnig und ökonomisch unverhältnismäßig, denn sie könnten nur unter enormem Aufwand an Energie und Kosten und im extremsten Fall nur mittels regenerativ-thermischer Oxidation zur Abgasbehandlung eingehalten werden. Sie sind europarechtlich auch nicht gefordert, sondern würden der Anwendung der Besten Verfügbaren Techniken regelrecht widersprechen, zu deren Kriterien auch die wirtschaftliche Vertretbarkeit gehört (Art. 3 Nr. 10 Buchstabe b der Richtlinie 2010/75/EU).

Aus Sicht der ASA ist es daher wünschenswert, bei einer Wiederaufnahme der Novellierung die Verbände frühzeitig einzubeziehen und Erfahrungen aus der Praxis umfassend zu berücksichtigen und die Verabschiedung nicht einfach auf Basis der letzten Änderungen aus dem Jahr 2017 zu veranlassen.